

**Weiterbildungspreis des Landes Brandenburg 2014 –
Laudatio für die ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge
von Regina Schäfer, Abteilungsleiterin im Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport
bei der Preisverleihung am 1. Juli 2014
in Vertretung für die Schirmherrin Ministerin Dr. Martina Münch**

**Laudatio für den Preisträger „Weiterbildung ,Berater_in für Inklusionsprozesse“
des Paritätischen Bildungswerks Landesverband Brandenburg e.V. in Kooperation mit
„InSchwung – Die Beteiligungsagentur“**

In unserer Gesellschaft leben viele Menschen mit unterschiedlichsten Unterstützungsbedarfen. So werden die gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten durch körperliche, geistige, ethnische, soziale oder andere Eigenschaften der Menschen eingeschränkt. Häufig sind die Umweltbedingungen nicht ausreichend auf die Bedürfnisse dieser Menschen abgestimmt. Die Gesellschaft ist hier gefordert, alle Individuen wahr- und ernst zu nehmen, in ihren Ressourcen, Fähigkeiten und Bedarfen. Die Herausforderung besteht nun darin, entsprechende inklusive gesellschaftliche Strukturen zu entwickeln, die eine Teilhabe aller ermöglichen. Dieses Ziel setzt entsprechendes Wissen der Akteure voraus. Nur unter dieser Voraussetzung können sie zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft beitragen. Grundsätzlich gilt es, eine Beteiligungskultur zu entwickeln, die eine Teilhabe aller ermöglicht.

Dieser zentralen Aufgabe stellt sich das Weiterbildungsangebot des Paritätischen Bildungswerks in Kooperation mit „InSchwung – Die Beteiligungsagentur“ des Paritätischen Sozial- und Beratungszentrums gGmbH. Beide bieten in Kooperation eine Weiterbildung zur Beraterin bzw. zum Berater für Inklusionsprozesse an. Dieses Angebot besteht in Brandenburg erstmals in einer Offenheit für verschiedene Berufsgruppen, bisherige Angebote beschränken sich auf den Schulbereich. Im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe ist diese Perspektiverweiterung unbedingt notwendig, um eine inklusive Gesellschaft zu organisieren, die sich nicht auf Insellösungen beschränkt. Dieses auf Eigeninitiative der beteiligten Weiterbildungsanbieter entwickelte Weiterbildungsangebot richtet sich daher an verschiedene Berufsgruppen und verzichtet auf eine Eingrenzung der Zielgruppe.

Das Angebot vermittelt Kompetenzen zur Analyse und Beratung, um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Wirken als Multiplikatorin oder Multiplikator in ihren Organisationen zu ermöglichen. In einer Praxisphase erarbeiten die Teilnehmenden eigene Praxisprojekte, die später präsentiert und gemeinsam diskutiert werden. Als Besonderheit steht den Teilnehmenden auch außerhalb der Kurszeiten ein Ansprechpartner und Coach zur Verfügung, der bei der Realisierung der Praxisprojekte unterstützend beraten kann. Bei der Entwicklung des Curriculums der Weiterbildung wurden Menschen mit Selbsterfahrungen zu Handicaps einbezogen, um eine möglichst wirklichkeitsorientierte inhaltliche Gestaltung zu erreichen. So folgt einer theoretischen Auseinandersetzung mit dem Thema eine Vermittlung

methodischer Kompetenzen, die auf eine praktische Anwendbarkeit orientiert ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden für die Bewerbung und Umsetzung des Inklusionsansatzes in ihren Organisationen praxisorientiert vorbereitet.

Der Wettbewerbsbeitrag des Paritätischen Bildungswerks – in Kooperation mit „In Schwung - Die Beteiligungsagentur“ – ist ein vielversprechender Beitrag zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft. Die Verbindung theoretischer und praktischer Lerninhalte sowie die partizipative Vermittlung der Inhalte, die sich an Personen mit unterschiedlichen professionellen Hintergründen richtet, überzeugt. Hier wird sehr zielorientiert eine große aktuelle Herausforderung angegangen. Sowohl die Methode als auch das Ziel der Weiterbildung begründen die Verleihung des 1. Preises an diesen Beitrag. Auch im Namen der Schirmherrin, Frau Ministerin Dr. Münch, gratuliere ich Ihnen zum 1. Preis und wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Weiterverfolgung Ihres Anliegens, der Weiterbildung zum Inklusionsberater.

Zweite Plätze

Laudatio für "Abitur-Online - eine Premiere in den Ländern Brandenburg und Berlin" der Schule des Zweiten Bildungsweges "Heinrich von Kleist" in Potsdam

Ein zentraler Aspekt bei der Gestaltung von Bildungsangeboten im Rahmen der berufsbegleitenden Weiterbildung ist die Zugänglichkeit für die Zielgruppe. Eine tatsächliche Nutzung der Angebote setzt eine zeitliche Gestaltung voraus, die mit den tatsächlichen Arbeitszeiten der Zielgruppe der Berufstätigen vereinbar ist. Diese Frage stellt sich in zunehmendem Maße, da immer mehr Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer hohen Anforderungen der Flexibilität und Mobilität ausgesetzt sind. Auf der anderen Seite ist die räumliche Verortung des Angebots dafür ausschlaggebend, ob eine Veranstaltung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer attraktiv bleibt, die unterschiedlich lange Anreisewege zu bewältigen haben. Die Struktur des Landes Brandenburg als Flächenland verleiht diesem Aspekt weiteres Gewicht. Diese in erster Linie organisatorische Frage entscheidet in erheblichem Maße darüber, ob Bildungsangebote den Menschen offen stehen oder ob bei ungünstigen Organisationsformen Menschen die Nutzung der Bildungsangebote tatsächlich deutlich erschwert wird.

Dieser Problemstellung nimmt sich einer der beiden zweitplatzierten Beiträge an. Die Schule des Zweiten Bildungsweges „Heinrich von Kleist“ bietet als erste Schule des Zweiten Bildungsweges in Brandenburg die Möglichkeit, Bestandteile des Unterrichts als Online-Unterricht zu organisieren. Dieses Angebot wird als „Abitur-Online“ bezeichnet. Der Präsenzunterricht des Abendgymnasiums beschränkt sich bei diesem Angebot auf zwei Wochentage, gegenüber fünf Wochentagen im Standardangebot. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewinnen so die Möglichkeit, ihre Lernzeiten im Rahmen des Online-Unterrichts in größerer Flexibilität zu gestalten. Bis auf die beiden Präsenztage können sie ihre Lernzeit so gestalten, dass eine optimale Vereinbarkeit mit ihren Arbeitszeiten oder sonstigen Verpflichtungen hergestellt ist. Der Online-Unterricht erhöht die Zugänglichkeit des Angebots des Zweiten Bildungsweges erheblich für Menschen, bei denen die Arbeitszeiten oder

familiäre Verpflichtungen unüberwindbare Hürden für die tägliche Teilnahme am Präsenzunterricht darstellen.

Die Reduktion der Präsenztage steigert zudem die Attraktivität des Angebots für Bürgerinnen und Bürger, die größere Anfahrtswege haben. Sie haben nun nicht mehr täglich einen weiten Weg zu bewältigen sondern nur noch an zwei Abenden.

Dieses neue Angebot kann also in erheblichem Maße dazu beitragen, die Bildungsbeteiligung zu erhöhen. Hier werden strukturelle Hindernisse für die Ausweitung der Bildungsbeteiligung durch den Einsatz einer modernen Lernform, des Blended Learnings, beseitigt. Zudem ermöglicht Blended Learning den Einsatz anderer didaktischer Konzepte als der traditionelle Präsenzunterricht. Die zusätzlichen Formen der Kommunikation, die so zwischen den Dozenten und Teilnehmerinnen und Teilnehmern möglich werden, eröffnen neue Möglichkeiten. Die Kommunikation über Lernplattformen ermöglicht es zum Beispiel, alle Beiträge später nachvollziehen zu können. Auch ist die Form der Interaktion deutlich partizipativer, da verschiedene Personen sich gleichzeitig äußern können. Möglicherweise kann auch eine individuelle Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den Dozenten auf eine wesentlich intensivere Basis gestellt werden.

Insgesamt überzeugt der Wettbewerbsbeitrag der Schule des Zweiten Bildungsweges „Heinrich von Kleist“ durch die Zielstellung, das Angebot durch die anteilige Organisation als Onlineunterricht für eine größere Zahl möglicher Nutzer zu öffnen. Auch beeindruckt die so erschlossene technische Möglichkeit, neue didaktische und pädagogische Konzepte umzusetzen. Daher verleihe ich dem Wettbewerbsbeitrag „Abitur-online“ der Schule des Zweiten Bildungsweges „Heinrich von Kleist“ im Namen der Schirmherrin des Wettbewerbs, Frau Ministerin Dr. Münch, einen zweiten Preis des Brandenburger Weiterbildungspreises. Herzlichen Glückwunsch!

**Laudatio für „Verankern der Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Volkshochschulen des Landes Brandenburg“
des Brandenburgischen VHS-Verbands e.V. in Kooperation mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde**

Unser tägliches Handeln kann Auswirkungen auf die Lebensbedingungen vieler Menschen haben, zukünftiger Generationen und von Menschen in anderen Ländern. Diese Konsequenzen des Handelns sind den meisten Menschen im Alltag zumeist nicht bewusst, teilweise fehlt auch das Wissen über entsprechende Zusammenhänge. Nur ein reflektiertes und bewusstes Handeln aller kann dazu beitragen, unsere Lebensgrundlagen zu schützen. Es geht dabei sowohl um ökologische, soziale als auch wirtschaftliche Dimensionen, bis hin zu den Herausforderungen des Klimawandels und der globalen Gerechtigkeit.

Das Wissen und die Handlungskompetenzen für diese Herausforderungen werden als Bildung für nachhaltige Entwicklung vermittelt. Im Bereich der Weiterbildung wird dieses Thema an den Brandenburger Volkshochschulen bisher nur punktuell umgesetzt.

Dieser Herausforderung nimmt sich der Wettbewerbsbeitrag des Brandenburgischen Volkshochschulverbands an, der eine „Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung

in den Volkshochschulen des Landes Brandenburg“ anstrebt. Das gemeinsam mit der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde entwickelte Projekt zielt unter anderem auf

- eine Begriffsklärung von „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (abgekürzt: BNE),
- Anregungen zur Gestaltung von Volkshochschulveranstaltungen für BNE,
- die Kommunikation von Best-Practice-Beispielen von Volkshochschulkursen zur BNE,
- die Verbreitung einer selbstentwickelten Checkliste für Volkshochschulkursleitende, um Veranstaltungen an BNE-Ansprüchen auszurichten sowie
- einen Impuls-Workshop für Volkshochschuldozenten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der zur Organisation entsprechender Veranstaltungen motivieren soll.

Zukünftig soll ein entsprechender Handlungsleitfaden für die Volkshochschulen erstellt werden als auch eine Begleitung und Weiterentwicklung von BNE-Veranstaltung in Volkshochschulen forciert werden. Insgesamt orientiert sich das Projekt an den in der Landesnachhaltigkeitsstrategie des Landes Brandenburg benannten Zielen.

Die bisherigen Aktivitäten des Projekts liefen unter Beteiligung der Geschäftsstelle des Brandenburgischen Volkshochschulverbands, von Vertreterinnen und Vertretern von vier Brandenburger Volkshochschulen sowie von fünf Studierenden der Hochschule für nachhaltige Entwicklung, begleitet durch Frau Professor Molitor. In regelmäßigen Arbeitstreffen wurde das Projekt kooperativ weiterentwickelt. Hierbei konnte die Perspektive der Praxis der Weiterbildung mit der wissenschaftlichen Perspektive verbunden werden.

Das Projekt bietet kurzfristig die Möglichkeit, an allen Brandenburger Volkshochschulen Angebote im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung auszubauen oder zu verankern. Die Volkshochschulen verfügen über ein großes Netz von Einrichtungen, mit dem sie sozial und regional ein breites Spektrum an Menschen erreichen können. Sie haben somit die Möglichkeit, viele Bürgerinnen und Bürger mit Angeboten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erreichen. Ein solches Angebot stößt nicht nur auf lokale Bedarfe, es trägt auch dazu bei, das Angebotsspektrum der Volkshochschulen zu verbreitern und damit in seiner Attraktivität für die Bürgerinnen und Bürger zu steigern.

Insgesamt ist das Ziel, das Themenspektrum der Brandenburger Volkshochschulen auf dem wichtigen Themenfeld der Bildung für nachhaltige Entwicklung auszuweiten, preiswürdig. Überzeugend ist zudem die Kooperation der Volkshochschulen mit dem kompetenten Partner, der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde. Es ist zu erwarten, dass diese Kooperation zu teilnehmerorientierten als auch didaktisch und inhaltlich dem aktuellen Stand entsprechenden Angeboten führen kann. Ich gratuliere hiermit zum 2. Platz des Brandenburger Weiterbildungspreises, auch im Namen der Schirmherrin, der Ministerin Frau Dr. Münch.